

## **Familienbefragung im Rahmen des 3. Meilensteins Armutsprävention**

### Ausgangssituation und Erkenntnisinteresse:

Der Landkreis verfügt über eine Vielzahl von Angeboten die jedoch den Zielgruppen teilweise unbekannt sind. Gleichzeitig ist durch die Schließung der Geburtsklinik in Schleiz ein wichtiger Netzwerkpartner weggebrochen. Mit der Befragung der Familien des Landkreises soll evaluiert werden, welche Angebote bei den Familien bekannt sind und wie Familien ihre Informationen generieren. Von Erkenntnisinteresse ist dabei vor allem auch die Frage, welche Medien nutzen Familien um sich zu informieren und welche Wünsche haben sie für zukünftige Informationswege. Weiterhin soll untersucht werden, welche Angebote Familien bevorzugt nutzen und welche Gründe ausschlaggebend für die Wahl eines Angebotes sind.

Es sollen neue Informationswege erschlossen werden, da viele Familien im Rahmen des Infoabends „Rund um die Geburt“ erreicht werden konnten, der regelmäßig in der Geburtsklinik stattfand. Informationen sollen unter Berücksichtigung der Antworten passgenauer gestaltet werden. Einrichtungen sollen eine Rückmeldung über die Ergebnisse erhalten um ihre Angebote passgenauer gestalten zu können.

*Zielgruppe:* Familien mit Kindern im Alter 0-6 Jahre, Schwangere, Eltern mit Kindern bis 18 Jahre

*Durchführung:* ausschließlich online mit verschiedene Fragen (offene Fragen, Fragen mit Bewertungsmöglichkeiten, Auswahlfragen)

*Durchführungszeitraum:* Juli bis September 2020

*Bewerbung über:* Amtsblatt (Ausgabe Juli: 22.07.2020/ Ausgabe August 19.08.2020), Pressemitteilung, Netzwerkverteiler, soziale Medien, Flyer in Kita, Schulen, Beratungsstellen, Arztpraxen, bei Hebammen,

## Ergebnisse:

Während der Auswertung der Ergebnisse der Familienbefragung wurde im ersten Schritt der gesamte Landkreis betrachtet. Hier flossen 370 Befragungen in die Auswertung ein. Eine Vielzahl der Fragebögen wurden dabei von Frauen ausgefüllt, ihr Anteil an den Befragten lag bei 87%. Die Mehrheit der Befragten (51%) leben in einem Haushalt mit 2 Kindern, ein Kind haben 34%, 3 Kinder 11% der Befragten.

Ein überraschend hoher Anteil (45%) der Befragten verfügt nach eigenen Angaben über einen (Fach) Hochschulabschluss, 44% absolvierten eine Lehre, 6% besitzen einen Abschluss als Techniker/ Meister. Nur 0,3% der Befragten verfügen über keinen Abschluss.

Gefragt nach der Bekanntheit verschiedener Angebote, sind drei Viertel der Befragten die Angebote der Jugendfeuerwehr bekannt, 61% wissen um die Angebote der Musikschule und 58% um sie die Angebote der Volkshochschule. Genutzt wurden von den meisten aber bisher die Angebote der Kinderärzte (78%), die Geburtsvorbereitungs- (65%) und Rückbildungskurse (64%). Wenig bekannt sind hingegen Angebote, die durch den Landkreis initiiert und unterstützt werden, wie der Familienkompass (78%), die Eltern-AG (78%) und die Angebote des Familienzentrums/ Thekiz (76%).

Am zufriedensten sind die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ihren Kinderarzt (81%), den Geburtsvorbereitungs- (69%) und Rückbildungskurse (66%). Unzufrieden ist sie mit den Sportvereinen/ Sportangeboten (10%), den Kinderarzt (9%) und den Sportangeboten für Eltern und Kinder.

Bekannt werden die Angebote vor allem durch Verwandte, Freunde, andere Eltern (64%), das Internet/ Suchmaschinen (59%) und Informationsweitergabe durch Hebammen (41%). Zukünftig wünschen sich die Befragten jedoch andere Wege: die Mehrheit von 58% würde sich gern im Amtsblatt über Angebote informieren. Je 51% wollen Aushänge im Ort und Flyer nutzen. Die sozialen Medien spielen nur eine untergeordnete Rolle. Twitter wollen 2,7% nutzen und Youtube 5,4%, lediglich Facebook verzeichnet mit 35% größeren Zuspruch.

Ausschlaggebend für die Wahl eines Angebotes ist für 95% der gute Ruf des Angebotes/ der Einrichtung, für 94% die ansprechende Atmosphäre, für 93% das Konzept der Einrichtung/ des Angebotes. Flexible Öffnungs- und Kurszeiten spielen für 90% der Befragten eine wichtige Rolle. Unwichtig sind den Befragten hingegen die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (68%), sowie die Mitbestimmungsmöglichkeiten (48%). Gründe die bisher gegen eine Nutzung der Angebote sprachen, sind für die Mehrheit der Befragten fehlende Informationen (59%), ungünstige Öffnungs- und Kurszeiten (40%) und ausgebuchte Kurse (28%). 27% der Teilnehmer und

Teilnehmerinnen gaben an bisher keinen Bedarf gehabt zu haben und ein Viertel der Befragten hat zu wenig Zeit ein Angebot zu besuchen.

In einer offenen Frage wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach fehlenden Angeboten gefragt. Hier wurden vor allem Sportangebote für unterschiedliche Altersgruppen (Kleinkinder, Jugendliche, Eltern-Kind-Kurse) erwähnt. Aber auch verschiedene Sportarten (z. B. Mountainbiken, klettern, tanzen) wurden genannt. Einige Antworten bezogen sich auch auf Angebote im musikalischen und künstlerischen Bereich. Weitere Angaben stellten mitunter sehr spezifische Zielgruppen in den Fokus (z.B. Mädchen im Kleinkindalter, Mädchen ab 12 Jahren). Wichtig ist den Teilnehmern auch die Abdeckung mit genügend Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskursen.

### Ergebnisse der einzelnen Planungsräume:

Im zweiten Schritt wurde analysiert, inwiefern sich regionale Unterschiede bei den Antworten der Befragten feststellen lassen. Hierfür wurden die Datensätze den Planungsräumen des Bereiches Sozialplanung zugeordnet. Im Planungsraum Pößneck finden sich die Antworten der Befragten aus der Stadt Pößneck, der VG Oppurg und der VG Ranis-Ziegenrück, im Planungsraum Neustadt finden sich die Antworten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Neustadt und der VG Triptis, im Planungsraum Schleiz, die Stadt Schleiz und die VG Seenplatte, im Planungsraum Bad Lobenstein wurden die Fragebögen aus Bad Lobenstein, Remptendorf, Wurzbach, Rosenthal am Rennsteig und Saalburg-Ebersdorf ausgewertet und im Planungsraum Tanna, Hirschberg, Gefell wurden die Ergebnisse dieser Städte dargestellt. Im Anschluss soll kurz auf die Spezifika der einzelnen Regionen eingegangen werden.

### Planungsraum Pößneck

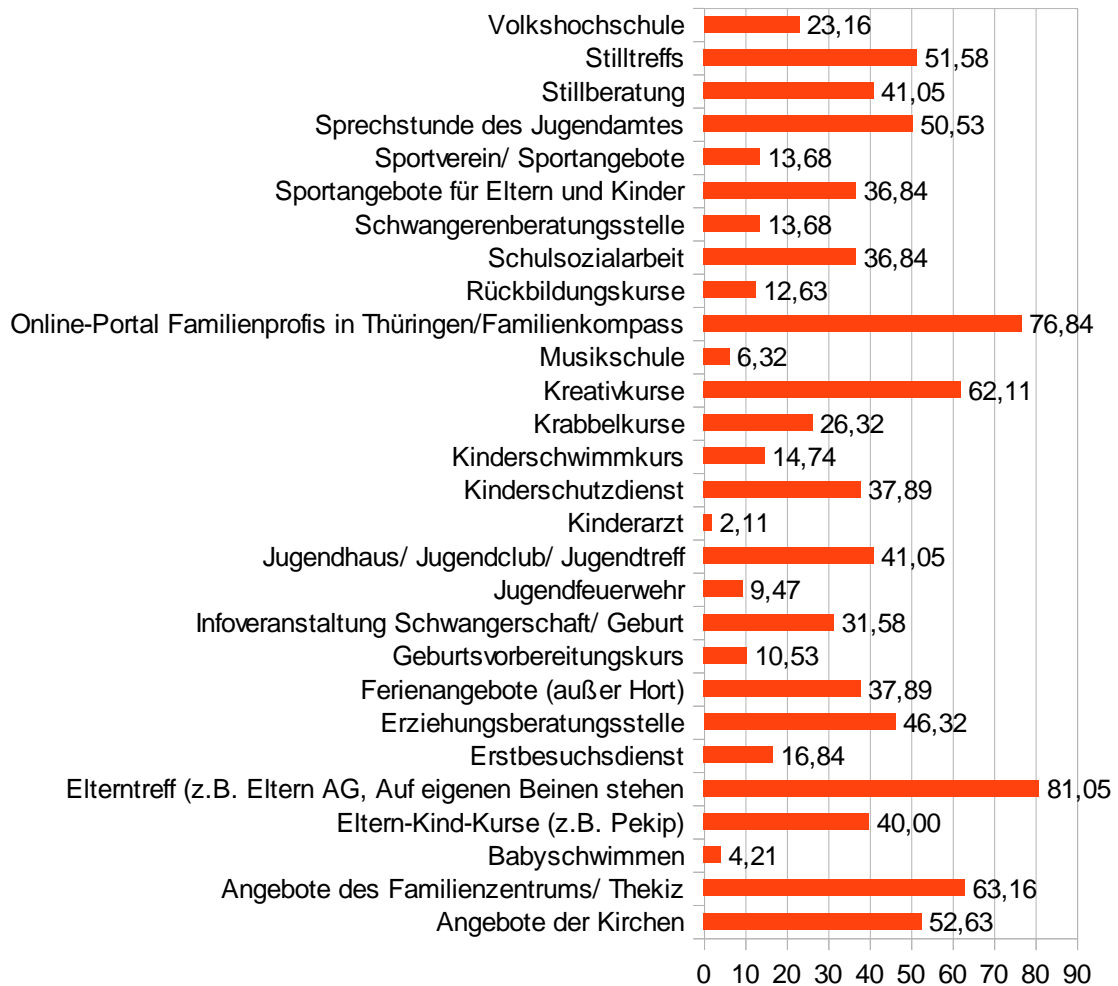
Im Planungsraum Pößneck beteiligten sich 95 Personen an der Befragung, wie in allen Planungsräumen ist auch hier der Großteil von 86,32% weiblich. Die Mehrheit (54,7%) der Befragten hat zwei Kinder zu versorgen, wobei die meisten im Alter zwischen 3 und 15 Jahren sind. Ihren beruflichen Abschluss geben 48,4% der Befragten mit Lehre und 43,2 der Befragten mit (Fach)-Hochschulabschluss an.

Gefragt nach der Bekanntheit einzelner Angebote gibt ein Großteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen Angebote aus dem medizinischen Bereich als am Bekanntesten, gefolgt von Angeboten, die in der Schwangerschaft und Geburt wahrgenommen werden. Als am wenigstens bekannt werden solche Angebote angegeben, die mit finanzieller Unterstützung des Landkreises

initiiert wurden und durchgeführt werden.

## Kennen Sie folgende Angebote: Nein, kenne ich nicht

### Planungsraum Pößneck



Hinsichtlich der Zufriedenheit mit den Angeboten, gaben fast ein Fünftel der Befragten an, mit dem Kinderarzt unzufrieden zu sein. Danach folgen die Sportvereine mit 8%, die Sportangebote für Eltern und Kinder mit 6,3 % und die Krabbelkurse und Geburtsvorbereitungskurse mit jeweils 5 % der Befragten.

Die meisten Befragten erfahren durch Verwandte/ Freunde/ andere Eltern (68,4%) sowie durch das Internet/ Suchmaschinen von Angeboten, die geringste Rolle spielen die sozialen Medien wie Youtube, Twitter und Instagram. Gefragt nach ihren Wünschen hinsichtlich der Bekanntgabe von Angeboten und Informationen wünschen sich 59% eine Bekanntgabe im Amtsblatt, gefolgt von Informationen durch die ErzieherInnen in der Kita (57%) und die Schule (53%). An vierter Stelle (52%) geben die Befragten an ihre Informationen im Internet finden zu wollen.

Für die Wahl eines Angebotes ist den Befragten vor allem der gute Ruf der Einrichtung (96%), sowie die ansprechende Atmosphäre und das Angebotskonzept (je 95%) wichtig. Die Angebote sollten nach Angaben der Teilnehmer und Teilnehmerinnen möglichst in Wohnortnähe sein und flexible Öffnungs- beziehungsweise Kurszeiten haben (je 92%) Eine untergeordnete Rolle spielt die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (31%).

Gefragt nach den Gründen, die bisher gegen eine Nutzung der Angebote sprachen, gab die Mehrheit der Befragten an, keine Informationen zu den Angeboten zu haben (53%). Weitere Hinderungsgründe waren die Öffnungs- und Kurszeiten (41%), sowie die Ausbuchung der Angebote (32%). 29% der Befragten gaben an bisher noch keinen Bedarf gehabt zu haben.

In der letzten Frage wurden die Befragten mittels offener Antwortmöglichkeiten befragt, welche Angebote ihrer Meinung nach fehlen. Vielfach wurden hier Sportangebote in unterschiedlichen Formen genannt, aber Angebote aus dem kreativen und musikalischen Bereich.

### Planungsraum Neustadt

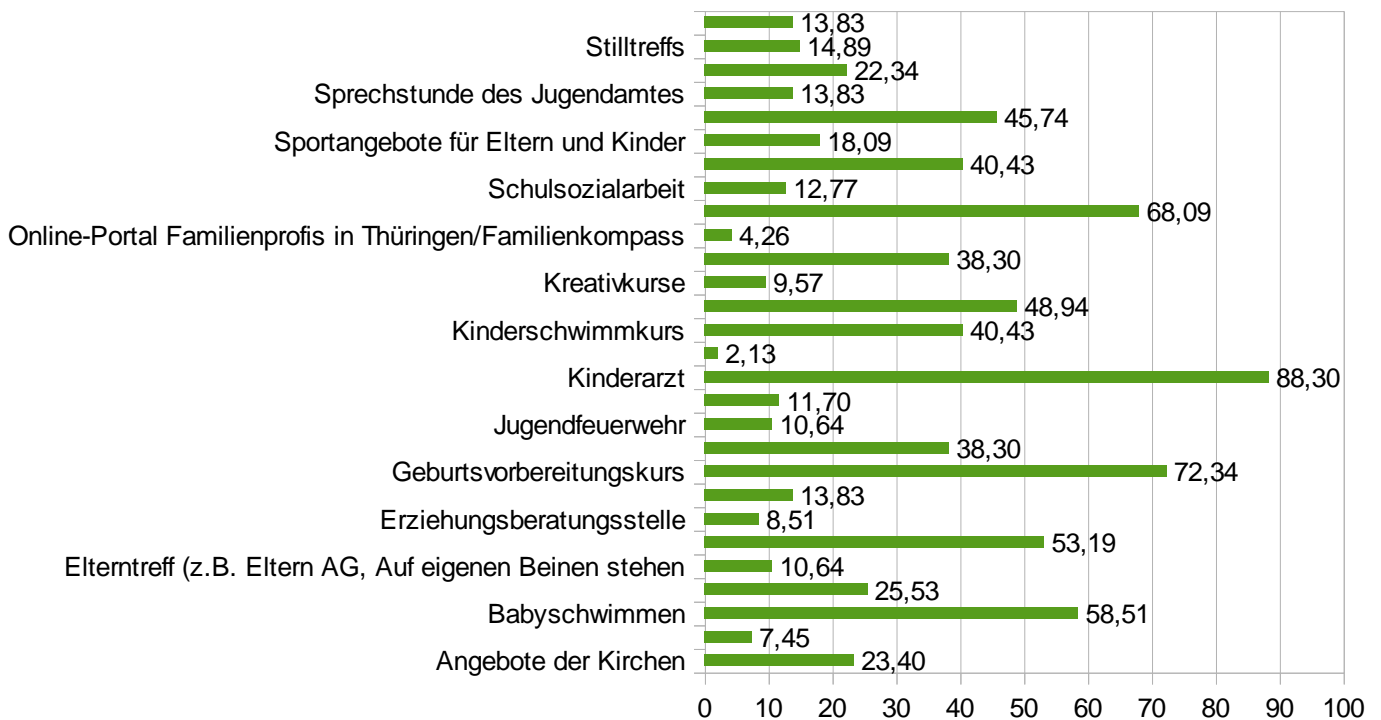
In der Stadt Neustadt und der Verwaltungsgemeinschaft Triptis beteiligten sich 94 Personen an der Befragung. Auch hier ist mit 89% der überwiegende Teil weiblich. Die meisten (54%) der Befragten Personen haben 2 Kinder, gefolgt von Ein-Kind-Haushalten (28%). Die Mehrheit (50%) der Teilnehmer und Teilnehmerinnen verfügen über einen (Fach)-Hochschulabschluss, 43% über eine Lehre.

Hinsichtlich der Bekanntheit der Angebote zeichnen sich ähnliche Ausprägungen wie in Pöbneck ab: Angebote, die bereits genutzt wurden, sind vor allem der Kinderarzt (78%) sowie Geburtsvorbereitungs- (62%) und Rückbildungskurse (61%). Auch hier sind es die niedrighwelligen Angebote der Träger, die kaum bekannt sind. Die Nutzer der genannten Angebote sind damit in der Regel auch zufrieden bzw. sehr zufrieden. So sind 88% der Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit dem Angebot des Kinderarztes zufrieden, 72% mit dem Geburtsvorbereitungskursen und 68% mit den Rückbildungskursen. Mit 11% die größte Unzufriedenheit findet sich bei den Sportvereinen/ Sportangeboten.

Wie auch in Pöbneck spielen Verwandte/ Freunde/ andere Eltern mit 66% die größte Rolle bei der Informationsweitergabe, gefolgt vom Internet (63%), den ErzieherInnen in der Kita (44%) und den Hebammen (40%). Dabei sind die Befragten aus der Stadt Neustadt und der VG Triptis durchaus gewillt, sich nicht nur auf die Informationen der Verwandten/ Freunde/ anderen Eltern zu verlassen. 51% der Befragten würden ihre Informationen gern im Internet finden, der gleiche Anteil wünscht

## Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Angeboten

### Planungsraum Neustadt/ Triptis



sich zu den Informationen über die ErzieherInnen in den Kindertageseinrichtungen, 49% bevorzugen Flyer und andere Infomaterialien sowie Informationen durch die Lehrer und Lehrerinnen. 48% der Befragten würden ihre Informationen gerne aus der Presse und dem Amtsblatt entnehmen. Eine untergeordnete Rolle spielen, wie auch in Pößneck, Youtube (4%) und Twitter (2%).

Wenn die Befragten Angebote nutzen sind ihnen eine ansprechende Atmosphäre (98%), neben flexiblen Öffnungs- und Kurszeiten (95%) und einen guten Ruf der Einrichtung (94%) besonders wichtig. Die geringste Bedeutung hat die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (30%) für die Wahl eines Angebotes. Wie auch in Pößneck sind die fehlenden Informationen über Angebote der Haupthinderungsgrund, warum diese noch nicht genutzt wurden (60%), weitere Gründe sind die ungünstigen Öffnungszeiten (43%) und der bisher nicht vorhandene Bedarf (25%). Im offenen Antwortteil zur Frage nach fehlenden Angeboten wurden auch in dieser Region des Landkreises vor allem Sportkurse für unterschiedliche Zielgruppen benannt.

### Planungsraum Schleiz

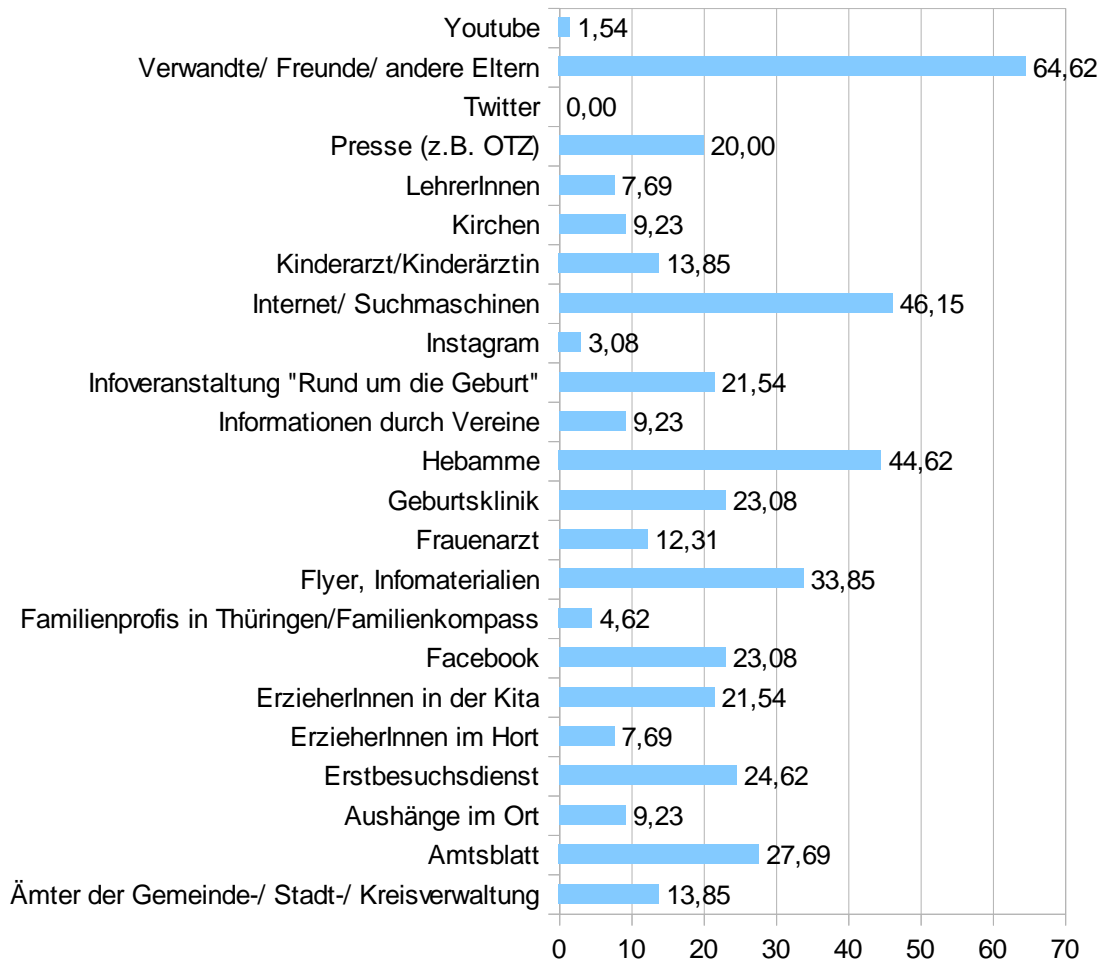
In der Stadt Schleiz und den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Seenplatte nahmen insgesamt 65 Personen an der Befragung teil, davon 57 Frauen, ein Mann und einmal divers. Auch

in dieser Region des Landkreises sind es überwiegend Haushalte mit zwei Kindern (46%), die an der Befragung teilnahmen, gefolgt von Ein-Kind-Haushalten (42%). Es fällt ebenfalls auf, dass besonders viele (Fach)- Hochschulabsolventen sich an der Befragung beteiligten. Ihr Anteil liegt bei 43%, der Anteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Berufsabschluss/ Lehre liegt bei 41%. Hinsichtlich der Bekanntheit zeigen sich die gleichen Ausprägungen wie in den anderen Regionen des Landkreises. Besonders häufig wurden bereits institutionalisierte Angebote wie Kinderarzt (80%), Geburtsvorbereitungs- (77%) und Rückbildungskurse (75%) genutzt. Nicht bekannt sind das Onlineportal Familienkompass/ Familienprofis (80%), die Eltern- AG (65%), sowie die Angebote des Familienzentrums/ Thekiz (62%). Die mangelnde Bekanntheit des letzten Angebotes könnte mit der regionalen Verortung der Angebote zusammenhängen, diese sind im Planungsraum Schleiz nicht vertreten und deswegen wahrscheinlich auch wenig bekannt. Die Befragten der Region Schleiz sind mit dem Kinderarzt sehr zufrieden, hier ist die Zufriedenheit im Landkreis am höchsten ausgeprägt (89%).

Wie auch in den anderen Regionen des Landkreises sind die Verwandten/ Freunde/ anderen Eltern (65%) die wichtigste Informationsquelle, gefolgt vom Internet/ Suchmaschinen (46%) und der Hebamme (45%). Zukünftig möchten die Befragten auch hier gern ihre Informationen aus dem Amtsblatt (65%), Aushängen im Ort (60%) und den ErzieherInnen in der Kita (45%) erhalten.

## Wie erfahren Sie normalerweise von solchen Angeboten: Häufig

Planungsraum Schleiz in %



Bei der Wahl der Angebote sind auch hier, wie in den anderen Regionen des Landkreises, das Konzept des Angebotes (95%), eine ansprechende Atmosphäre und der Ruf der Einrichtung (je 94%), sowie die Nähe zur Wohnung von besonderer Bedeutung (92%). Auch hier ist die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum ausschlaggebend für die Wahl eines Angebotes. Bei den offenen Antwortmöglichkeiten wurde auch hier der Ruf nach mehr Sportangeboten laut, aber Kreativangebote sind gefragt.

### Planungsraum Tanna, Hirschberg, Gefell

Im kleinsten Planungsraum Tanna, Hirschberg, Gefell beteiligten sich 47 Personen an der Befragung, 44 Frauen und 3 Männer. 51% von Ihnen lebten mit 2 Kindern in einem Haushalt, 30% mit einem Kind. Die Mehrzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen hat eine Lehre absolviert, gefolgt von den Absolventen mit (Fach)-Hochschulabschluss.

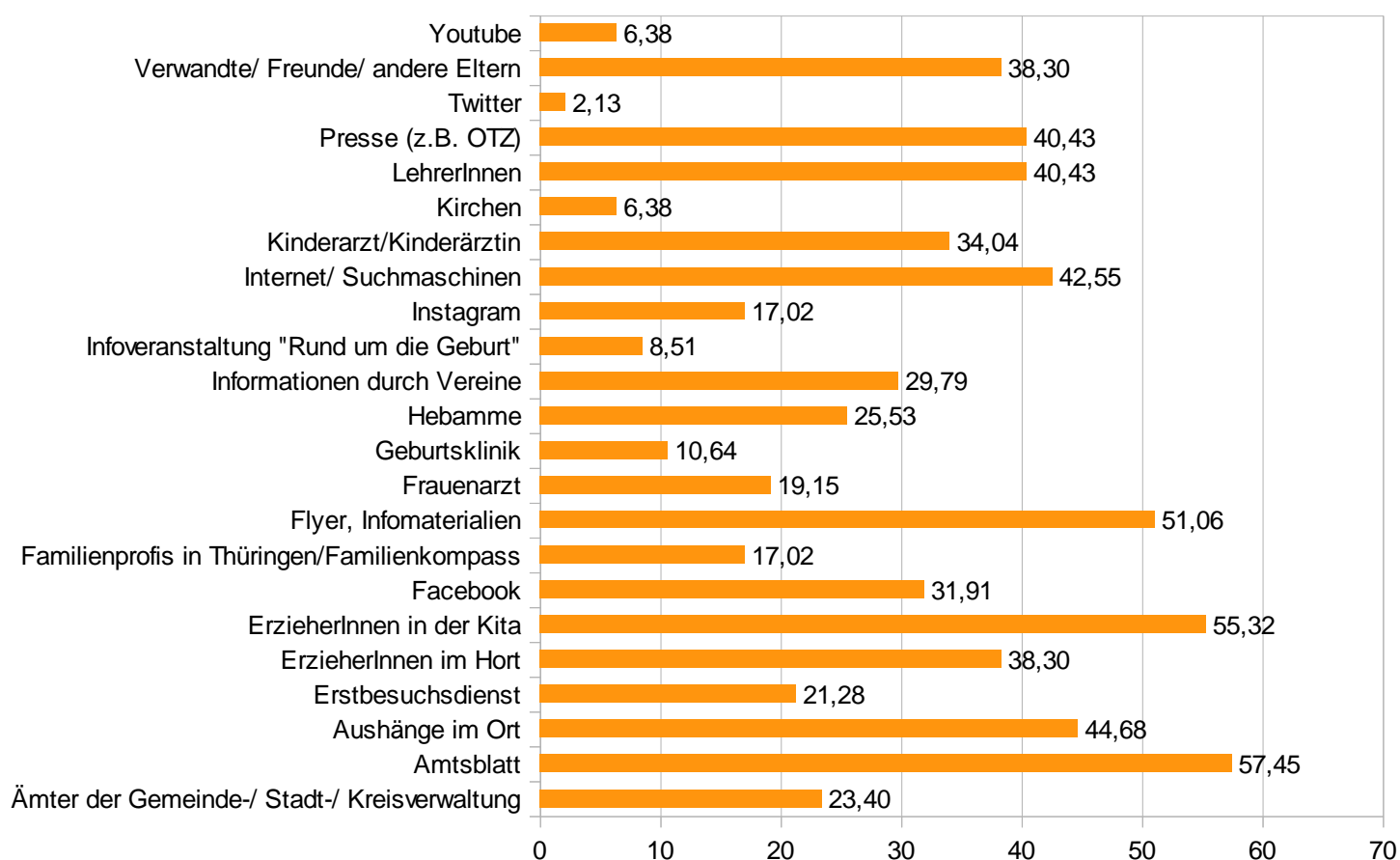


Für 94% der Befragten sind die Angebote des Familienzentrums und der Thüringer-Eltern-Kind Zentren unbekannt. Da die Angebote nicht in diesem Planungsraum verortet sind, könnte das eine Erklärung für den geringen Bekanntheitsgrad sein. Genutzt wurden auch hier, wie in den anderen Planungsräumen schon Kinderarzt (74%), Geburtsvorbereitungs- (66%) und Rückbildungskurse (62%). Auch die Zufriedenheit ist bei diesen Angeboten am ausgeprägtesten. Unzufrieden sind die Familien vor allem mit den Sportangeboten für Eltern und Kinder, (15%) sowie den Sportvereinen (15%).

Anders als in den anderen Planungsräumen generiert die Mehrheit der Befragten ihre Informationen aus den Internet/ Suchmaschinen (57%), gefolgt von der Weitergabe von Informationen durch Verwandte/ Freunde/ andere Eltern (53%). Soziale Medien spielen auch hier eine untergeordnete Rolle. Hinsichtlich der Wünsche für die zukünftige Bekanntgabe von Informationen zu den Angeboten gibt es dann wieder keine nennenswerten Unterschiede zu den anderen Regionen des Landkreises. Das Amtsblatt gilt auch hier als Favorit (57%), gefolgt durch die ErzieherInnen in den Kindergärten (55%) und Flyer (51%).

## Wie würden Sie gern zukünftig von Angeboten erfahren? in %

Planungsraum Tanna, Hirschberg, Gefell



Bei der Wahl des Angebotes sind der gute Ruf des Angebotes/ der Einrichtung (96%), sowie die ansprechende Atmosphäre, das Einrichtungskonzept und der einfache unbürokratische Zugang (je 91%) die Hauptkriterien. Gründe, die einer Nutzung von Angeboten entgegen stehen, sind vor allem die fehlenden Informationen (51%), sowie die ungünstigen Öffnungs- und Kurszeiten (38%).

### Planungsraum Bad Lobenstein

Im Planungsraum Bad Lobenstein, zu der neben der Stadt Bad Lobenstein, die Stadt Saalburg-Ebersdorf, die Gemeinde Remptendorf, die Stadt Wurzbach und die Gemeinde Rosenthal am Rennsteig gehört, beteiligt sich 49 Frauen und 10 Männer an der Familienbefragung des Landkreises. Die Mehrheit von 46% besitzt nach eigenen Angaben einen (Fach) Hochschulabschluss, 38% absolvierten eine Lehre. Wie in den anderen Regionen zeigt sich auch hier, dass den meisten Befragten die Angebote des Kinderarztes/ -ärztin, Geburtsvorbereitungs- und

Rückbildungskurse am ehesten bekannt sind. Weitgehend unbekannt sind hingegen Elterntreffs (85%), das Thüringer-Eltern-Kind-Zentrum (88%), aber auch Kreativkurse (78%) und Sportangebote (76%).

Die Angebote, die von den meisten Befragten genutzt werden, haben auch die höchsten Zufriedenheitswerte. Unzufrieden sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus diesem Planungsraum mit den Sportangebot/ Sportvereine (19%), mit den Ferienangeboten außerhalb des Hortes (15%) sowie den Sportangeboten für Eltern mit Kindern (14%).

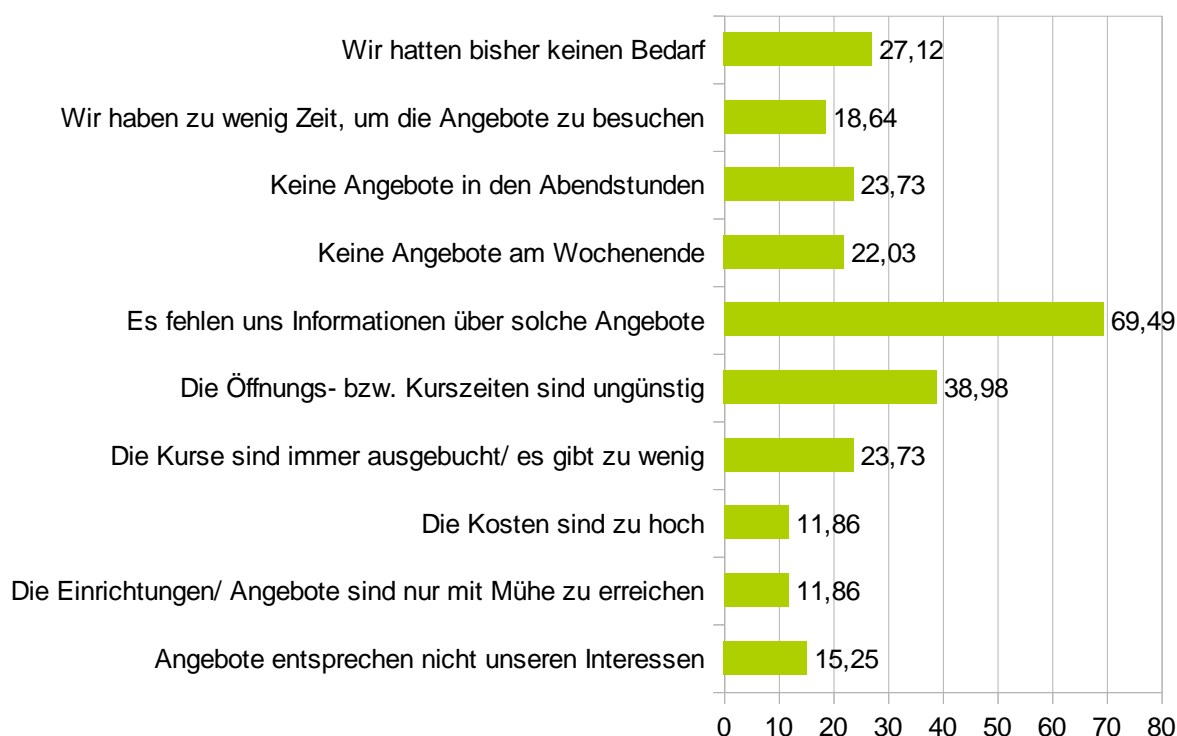
Bei der Generation von Informationen sind auch hier vor allem Verwandte/ Freunde/ andere Eltern die Hauptquelle (64%), 63% nutzen das Internet beziehungsweise Suchmaschinen und 38% die Hebammen um von Angeboten zu erfahren. Drei Viertel der Befragten würde gern zukünftig das Amtsblatt als Informationsquelle nutzen, 63% die ErzieherInnen in der Kita, 56% Aushänge im Ort und 53% würden sich gern über Flyer und andere Infomaterialien informieren.

Für die Wahl eines Angebotes sind für alle Befragten der Ruf des Angebotes/ der Einrichtung wichtig, ein weiterer Grund für die Wahl eines Angebotes ist die Nähe zur Wohnung (98%), sowie der einfache unbürokratische Zugang (95%). Wie in den anderen Regionen auch, spielt hier die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur eine untergeordnete Rolle. Zwei Drittel der Teilnehmer und Teilnehmerinnen gaben an, dies ist für die Wahl eines Angebotes unwichtig.

Gefragt nach den Gründen, die bisher gegen eine Nutzung von Angeboten sprach, gab, wie in den anderen Regionen des Landkreises auch, die Mehrheit an, dass die Informationen über diese Angebote fehlen würden. Bei 38% stehen die unpassenden Öffnungs- und Kurszeiten einer Nutzung entgegen und 30% fehlt die Zeit um Angebote wahrzunehmen.

Wenn Sie bisher keine Angebote genutzt haben, welche Gründe spielen dabei eine Rolle? in

#### Planungsraum Bad Lobenstein



#### Schlussfolgerungen

Mit der Befragung konnte leider nicht die Anzahl der Personen erreicht werden, die wünschenswert gewesen wären. Die Bedingungen für die Befragungen waren leider sehr ungünstig, eine Verschiebung des Befragungszeitraums in den Sommer hinein, brachte leider auch keine Änderungen. Verbunden mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie konnte die Zielgruppe leider oft nicht persönlich erreicht werden. Viele Einrichtungen in denen Flyer auslagen, hatten nur eingeschränkte Öffnungszeiten, Veranstaltungen auf denen man mit der Zielgruppe persönlich in Kontakt hätte treten können, fanden vielfach nicht statt und in Einrichtungen, wie Schulen und Kindergärten waren einrichtungsfremde Personen nicht gern gesehen. Diese schlechten Vorzeichen spiegeln sich auch in der beruflichen Bildung der Befragten wider. Die Gruppe der (Fach)-Hochschulabsolventen, ist im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung deutlich überrepräsentiert. Die Gruppe der niedrig qualifizierten, die eine persönliche Ansprache und eventuell auch Hilfestellung gebraucht hätten, sind wenig vertreten. Für diese Gruppe sind aber die Angebote der Frühen Hilfen oft sehr hilfreich im Alltag.

In der regionalen Auswertung der einzelnen Planungsräume sind nur wenige Unterschiede deutlich geworden. In einem weiteren Schritt der Datenauswertung seitens der Netzwerkmitarbeiter der

Frühen Hilfen, sollen nochmal die Eltern von Kindern unter 3 Jahren in den Fokus gerückt werden. Für die Planungsschritte seitens der Armutsprävention war diese Gruppe weniger von Bedeutung.

In allen Planungsräumen wurden immer wieder fehlende Sportangebote betont, hier gab es bereits erste Gespräche mit dem Kreissportbund. Dieser ist sehr bemüht Angebotslücken zu schließen, jedoch fehlen leider vielfach Übungsleiter um entsprechende Angebote realisieren zu können.

Überraschend war, dass die Befragten Informationen über das Amtsblatt erhalten wollen. Hier sollten Wege gefunden werden, wie Angebote in diesem Medium beworben und bekannt gemacht werden können. Eine Herausforderung ist hierbei vor allem der nur sehr begrenzt vorhandene Platz im Amtsblatt des Landkreises. Auf den Inhalt der Amtsblätter der einzelnen Städte und Verwaltungsgemeinschaften ist der Einfluss seitens des Landkreises sehr gering, hier sollen aber Informationen regelmäßig übermittelt werden mit der Bitte um Veröffentlichung. Dass die Informationswege verbessert werden müssen, steht außer Frage. In einem ersten Schritt wird der Elternordner, der Angebote für die Phase der Elternzeit bewirbt überarbeitet und aktualisiert. In einem zweiten Schritt müssen die Angebote, die eine Förderung aus dem Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen erhalten, in ihrem Sachbericht explizit ihre Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit nachweisen. Ziel ist es, die Bekanntheit der Angebote zu steigern. Eine Ursache für den geringen Bekanntheitsgrad von Familienzentrum und Thekiz könnten auch die unterschiedlichen Begrifflichkeiten sein, unter denen die Einrichtungen bekannt sind. Hier gilt es Transparenz zu schaffen und einen Namen zu etablieren.

In einem dritten Schritt sollen die Netzwerktreffen, die hoffentlich in 2021 wieder stattfinden dürfen, des Netzwerks „Frühe Hilfen“ und „Gut leben und alt werden im SOK“ genutzt werden, um den Fachkräften die Angebote anderer Anbieter näher zu bringen und das Verweisungswissen somit zu erhöhen. Nicht zuletzt muss auch die Bekanntheit des Familienkompasses gesteigert und die Angebotsvielfalt erhöht werden, da es Familien in diesem Portal möglich ist, sich umfassend zu informieren.

Alles in allem bleibt festzuhalten, dass die Erreichbarkeit der einzelnen Zielgruppen oft nicht einfach ist und es wahrscheinlich einer Kombination vieler Wege bedarf, um möglichst effektiv zu sein.